

Willensstark

„Wer sagt denn, dass man immer nach Regeln leben muss?“ Auf einmal habe er diesen Gedanken im Kopf gehabt und sei ihn nicht mehr losgeworden, sagt der Leiter eines Wohnheims für Demenzerkrankte im westfälischen Marl. Wenn er auf den Fluren seines Hauses unterwegs sei, bemerkte er manchmal, dass Bewohner*innen sich Regeln verweigern: Aufstehen, anziehen, essen, bewegen. Sie sagen „Nein“ und bleiben liegen oder sitzen. Oft kommt es dann zum Streit.

Da kommt ihm dieser Gedanke: Wer sagt denn, dass man immer nach Regeln leben muss? Darum richtet er im Aufenthaltsraum des Hauses eine besondere Ecke ein.

Er nennt sie die „Gammel-Oase“. Alle Bewohner*innen können dort tun und lassen, was sie wollen: Schlafen, essen, ausruhen oder in den Garten gehen - alles nach eigener Lust und Laune.

Im Großen und Ganzen funktioniere dieses Konzept gut, sagt der Heimleiter, aber er sagt auch: Die Pflegekräfte seien durchaus unterschiedlicher Meinung. Manche finden es gut, andere hätten lieber, dass Regeln eingehalten werden. Die Tochter einer Bewohnerin ist begeistert. Sie können, sagt sie, ihrer dementen Mutter ansehen, wie zufrieden sie neuerdings ist. Das täte allen gut.

Vermutlich wissen wir alle, welch großes Problem die Demenz von Menschen ist.

Und wir ahnen auch, wie viel größer das Problem mit dem zunehmenden Lebensalter wohl noch werden wird. Da ist der Einfall des Leiters nur ein winziger Hinweis, ob und wie man es anders versuchen könnte. Er möchte den Bewohner*innen etwas von ihrem Willen lassen. Von einem Willen, den es ja weiter gibt, auch wenn andere ihn nicht immer verstehen. Er möchte niemanden zu etwas nötigen, was er oder sie gerade nicht will.

Wer mitten am Tag im Sessel schlafen will, soll das tun. Und dann vielleicht erst um drei Uhr nachmittags zu Mittag essen. Und wer nicht geduscht werden möchte, darf es bleiben lassen.

„Wer sagt denn, dass man immer nach Regeln leben muss?“ Oder noch einmal etwas anders formuliert: Wer legt fest, welche Regel gelten sollen und welche besser nicht? „Prüfet alles und behaltet das Gute!“, rät dazu die biblische Jahreslosung. Mir gefällt dieser Satz, weil er zum Loslassen und Behalten einlädt, zum Prüfen mit Verstand und Herz. Das Gute behaltet nicht nur für euch, sondern vor allem auch für diejenigen, die euch anvertraut sind. Behaltet ihnen ihre Freiheit und ihren Willen zum Leben.